

Land und Kommune in Aktion: Wie kommen wir zu zukunftsfähigen ÖGD-Strukturen?

Kongress Armut & Gesundheit
Verstehen, planen, handeln: Bausteine für den
kommunalen Strukturaufbau.

14.03.2025

Dr. Monika Spannenkrebs



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



Landesgesundheitsamt
Baden-Württemberg



Agenda

- Gesundheitsversorgung aus einem Guss
- Der ÖGD der Zukunft
- Integrierte regional vernetzte ÖGD-Strukturen in Baden-Württemberg heute und morgen
- Zukunftsfähige ÖGD-Strukturen: Fazit und Ausblick

Gesundheits- versorgung aus einem Guss



Herausforderungen

- Fachkräftemangel
- Regional unterschiedliche Gesundheitsversorgung
- Demografischer Wandel
- Chronische Erkrankungen (Multimorbidität)
- Gesundheitsbelastungen und Gesundheitsressourcen sind sozial ungleich verteilt
- Finanzierung



Gesundheitsversorgung aus einem Guss: warum?

- Koordination
- Effizienz
- Nachhaltigkeit
- Qualität
- Gesundheitsförderung und Prävention im Fokus
- Gesundheitskompetenz



Gesundheit als kommunale Daseinsvorsorge und Verantwortung der Region

- Funktionierende gesundheitliche Versorgung ist Daseinsvorsorge und ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor
- Thema Gesundheit: das „neue Feld“ der Kommunalpolitik?
- Gesundheitsversorgung muss bedarfsorientiert weiterentwickelt werden
- Sektorenübergreifendes und vernetztes Denken
- Regionalisierung der Gesundheitsversorgung (inkl. Prävention und Gesundheitsförderung)
- Neue Rolle des ÖGD



Bildquelle: Staatsanzeiger BW.

Gesundheit als kommunale Daseinsvorsorge in der Verantwortung vor Ort

ZUSTÄNDIGKEITEN. ZIELE. ZUKUNFT.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst

1. hat die öffentliche Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung
2. ist integraler Baustein des modernen Sozialstaats
3. ist bürgernah und eingebunden in kommunale Strukturen
4. orientiert sich an lokalen und globalen Herausforderungen
5. ist gemeinwohlorientiert, ohne kommerzielle Interessen
6. hat als Kernaufgaben Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, Beratung und Information sowie Steuerung und Koordination
7. nimmt hoheitliche Aufgaben wahr und arbeitet sozialkompensatorisch, planerisch und gestalterisch, um gesundheitliche Chancengleichheit und bestmögliche Gesundheit für alle zu ermöglichen (public health)
8. basiert auf medizinischen, insbesondere fachärztlichen, und sozial- sowie gesundheitswissenschaftlichen Qualifikationen
9. arbeitet wissenschaftsbasiert und vernetzt
10. ist ethisch reflektiert in Respekt vor der Würde des einzelnen Menschen

Leitbild
ÖGD

Pakt
ÖGD

Stärkung
ÖGD

Neue und proaktive Rolle des ÖGD

Der ÖGD der Zukunft – Beirat Pakt ÖGD



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



Beirat Pakt für den ÖGD: Handlungsempfehlungen

- Kommunale Gesundheitskonferenzen oder vergleichbare Gremien unter fachlicher Steuerung durch den ÖGD in allen Kreisen verpflichtend
- KGK als das führende und entscheidende Gesundheitsgremium auf Kreisebene
- dauerhafte finanzielle Ausstattung (z. B. Präventionsbudget) und eine rechtlich verbindliche Verankerung der Beschlüsse (Bindungswirkung).
- Handlungsauftrag für die kommunalen Gesundheitskonferenzen: Etablierung bedarfsgerechter und wirksamer gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen und die Sicherstellung einer adäquaten bedarfsorientierten Gesundheitsversorgung
- Gesundheitsplanung auf der Datengrundlage einer integrierten Gesundheitsberichterstattung gesetzlich verankert
- Regionaler Datenraum (Routinedaten aus unterschiedlichen Datenquellen als Basis von Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsplanung)

Ziele Transformationsprozess ÖGD Baden-Württemberg

1. Konsequente Weiterentwicklung in Richtung Public Health

2. Strukturelle Eckpunkte: Zentrale Aufgaben der Daseinsvorsorge auf allen 3 Verwaltungsebenen (pro-)aktiv voranbringen

Inhaltliche Eckpunkte Transformationsprozess ÖGD Baden- Württemberg

- Neuausrichtung Gesundheitsplanung + KGKen 2.0
- Prävention und Gesundheitsförderung strukturell verankern
- Beteiligung des ÖGD bei der sektorenübergreifenden Versorgung
- Gesundheitsschutz: Hygiene, Infektionsschutz, umweltbezogener Gesundheitsschutz: Klimawandel, Abwehr biologischer Gefahrenlagen
- Digitalisierung ÖGD und Anschlussfähigkeit
- Neuausrichtung Aus-, Fort-, Weiterbildung

Integrierte, regional vernetzte ÖGD-Strukturen in Baden-Württemberg

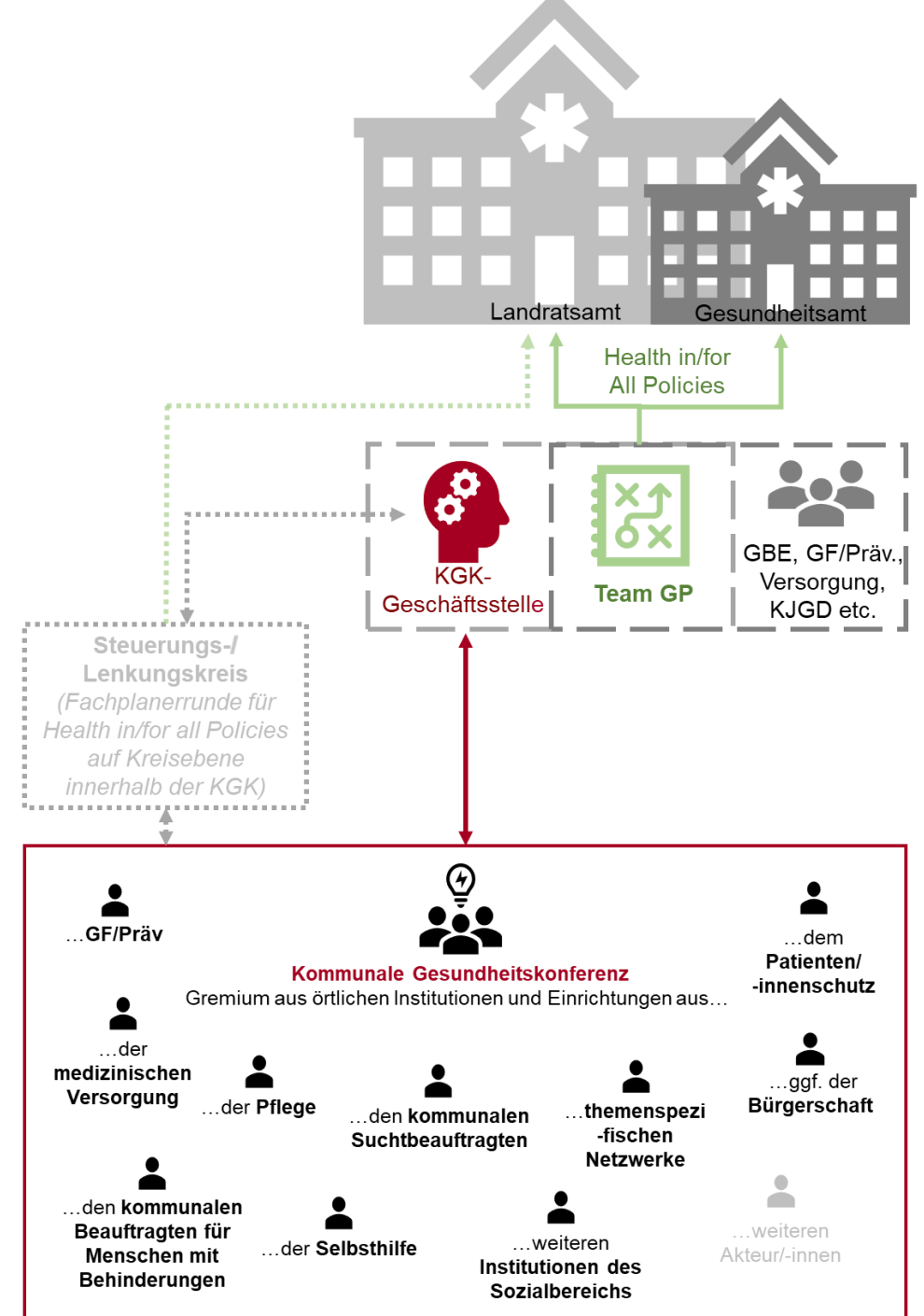
Transformations
prozess ÖGD



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Kommunale Gesundheitskonferenzen als zentrale Gremien der Gesundheitsplanung

Quelle: LGG verfügbar unter: https://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/t/4cf/page/bsbawueprod.psm/action/portlets.jw.MainAction?p1=6&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeTOC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-GesGBWpP5&doc.part=S&toc.poskey=#focuspoint



Gesundheitsplanung – was ist das?

nach § 6 ÖGDG

- die **Bestands- und Bedarfsanalyse** auf der Grundlage der GBE
- Aufzeigen von **Problemfeldern** in
 - GF/Präv.
 - sektorenübergreifende Versorgung
- Definition von
 - **Schnittstellen**
 - **Koordinierungs- und Vernetzungsbedarf**
- **Maßnahmen** entwickeln, durchführen und evaluieren

Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst
(Gesundheitsdienstgesetz - ÖGDG)
Vom 17. Dezember 2015¹⁾

§ 6
Gesundheitsplanung, Gesundheitsberichterstattung

(1) Die den Gesundheitsämtern obliegende Gesundheitsplanung umfasst die Bestands- und Bedarfsanalyse auf der Grundlage der Gesundheitsberichterstattung. Zu den Planungsaufgaben gehören insbesondere das Aufzeigen von Problemfeldern in der Gesundheitsförderung und Prävention, der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung sowie die Definition von Schnittstellen einschließlich des Koordinierungs- und Vernetzungsbedarfs zwischen den verschiedenen Handlungsträgern und Planungsbereichen.

(2) Die den Gesundheitsämtern obliegende Gesundheitsberichterstattung umfasst die

1. Beobachtung, Beschreibung und Bewertung der gesundheitlichen Situation der Bevölkerung im Zuständigkeitsbereich eines Gesundheitsamts,
2. Erhebung von Daten zur gesundheitlichen Situation der Bevölkerung und Übermittlung dieser Daten in anonymisierter Form an die in § 2 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1, 2 und 4 genannten Behörden in dem mit diesen Behörden abgestimmten Umfang und
3. soweit erforderlich die Durchführung epidemiologischer Untersuchungen zu gesundheitlichen Fragestellungen.

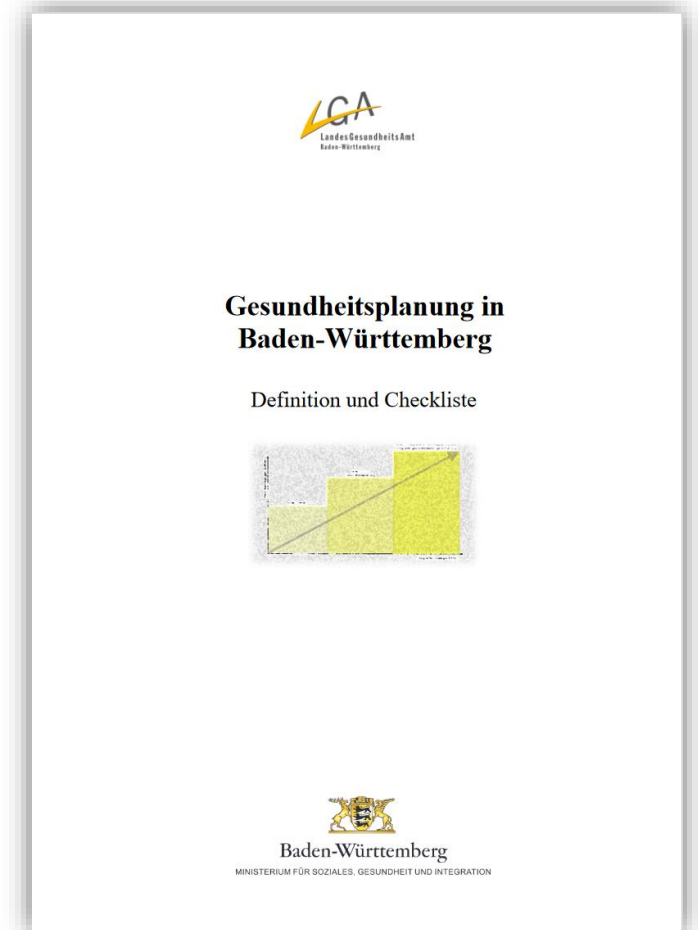
(3) Die Erkenntnisse aus der Beobachtung, Beschreibung und Bewertung der gesundheitlichen Situation der Bevölkerung nach Absatz 2 Nummer 1 dienen auch Kommunalen Gesundheitskonferenzen und den Gesundheitsämtern als Grundlage für die Durchführung einer Gesundheitsplanung nach Absatz 1 und für die Entwicklung und Durchführung von konkreten Maßnahmen und deren Evaluation.

Gesundheitsplanung – was ist das?

Gesundheitsplanung ist ein **strategischer Gestaltungs- und Steuerungsprozess**, den der ÖGD lenkt bzw. umsetzt.

Gesundheitsplanung ist...

- ... bedarfsorientiert
- ... datenbasiert
- ... strategisch
- ... partizipativ
- ... evidenzbasiert
- ... integriert und sektorenübergreifend
- ... interdisziplinär
- ... systematisch
- ... langfristig und nachhaltig
- ... lebensweltbezogen
- ... dynamisch
- ... ressourcenorientiert



Qualitätsentwicklungsprozesses Gesundheitsplanung: Ziele



→ Die Kommunale Gesundheitskonferenz ist DAS Gremium für Gesundheit auf Kreisebene



→ In der Gesundheitsplanung wird qualitätsgesichert gearbeitet



→ Der ÖGD arbeitet in der Gesundheitsplanung effektiv und synergetisch zusammen

ZUSYNQ

ZUSYNQ = Zusammenarbeit für mehr **Synergie** und **Qualität** im ÖGD

Projektlaufzeit: November 2023 bis Mai 2026

Projektbeteiligte:

- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW, Abteilung 7 – Landesgesundheitsamt, Referat 74
- Zentrum für interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung (ZIRIUS) Universität Stuttgart

Grundidee:

- vertikale und horizontale Zusammenarbeit im ÖGD zu verbessern
- Etablierung innovativer und zukunftsfähiger Kooperationsstrukturen
- flächendeckende, qualitätsgesicherte Gesundheitsplanung

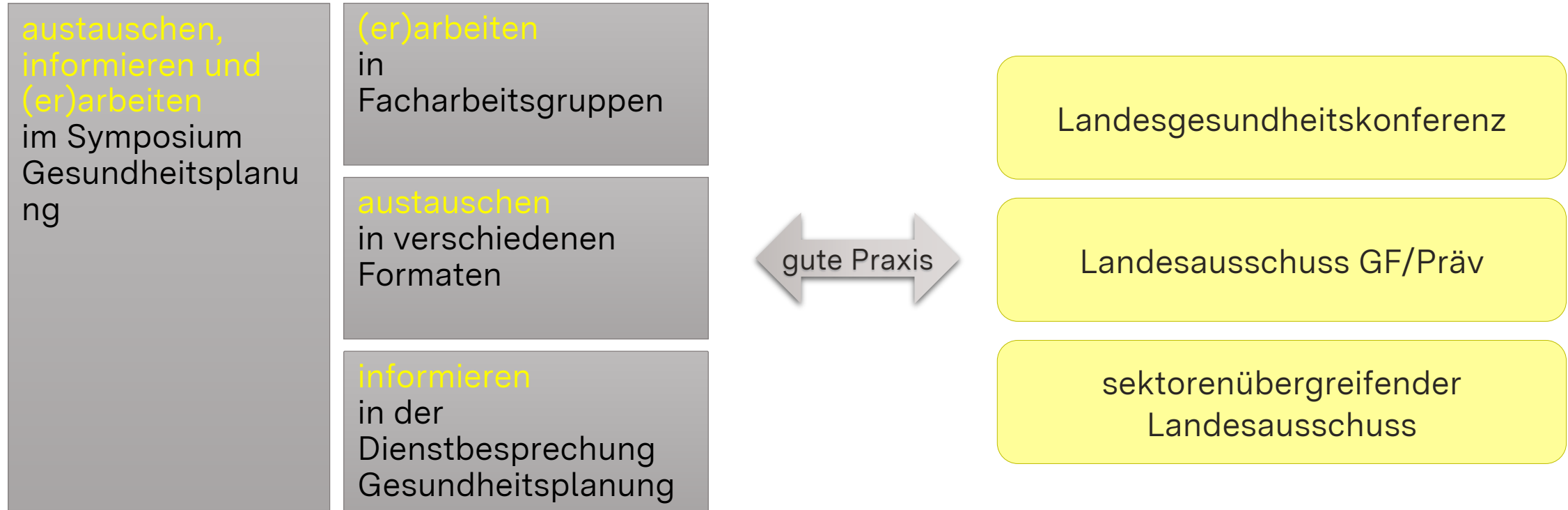
Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

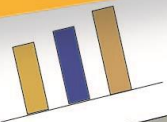
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ZUSYNNQ – neue Formen der Zusammenarbeit



[illegible]

indikatoren



 **Baden-Württemberg**
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Integrierte und vernetzte Versorgungsstrukturen am Beispiel Gesunde Stadt/Gesunde Gemeinde

Leitgedanke: Eine **Gesunde Gemeinde** ist eine Gemeinde, die der Gesundheit einen hohen Stellenwert in ihrem Gemeinwesen zuweist (Ottawa-Charta 1986).

- Gesundheitsplanung und -versorgung (inkl. Prävention und Gesundheitsförderung) vor Ort
- Mandat von Kreis und Gemeinde
- Sektorenübergreifendes und integriertes Vorgehen auf Kreis- und Gemeindeebene (HiAP/HfAP)
- Strukturaufbau für ein gesamtgesellschaftliches Vorgehen
- Bürger/-innennah und bedarfsorientiert
- Gemeindeprofil: systematischer Überblick über die gesundheitliche Lage und die Lebensbedingungen
- ÖGD als Impulsgeber, Motor, Multiplikator und Koordinator

Zukunftsfähige ÖGD-Strukturen: Fazit und Ausblick



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



ÖGD und KGKen vereint mit Drehscheibenfunktion

- Steuert und koordiniert kooperative Lösungswege
- Gesundheitsämter verfügen über regionale Gesundheitsdaten und können sie anwendungsorientiert aufarbeiten
- Gesundheitsämter sind in die Strukturen vor Ort eingebunden und pflegen Arbeitsbeziehungen zu anderen Behörden und Akteuren
- Gesundheitsämter haben Zugang zu (vulnerablen) Zielgruppen und Lebenswelten



Herzlichen Dank – Zeit für Fragen und Austausch!



Dr. med. Monika Spannenkrebs, MPH

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Referat 74 | Gesundheitsplanung, Gesundheitsförderung/Prävention, Versorgung

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich an gesundheitsplanung@sm.bwl.de wenden.